

Wachstum

Österreich erreicht sehr gute Platzierung beim Wohlstandsniveau und kann den Wachstumsvorsprung gegenüber dem EU-Durchschnitt 2017 und 2018 zurückgewinnen.

BIP pro Kopf

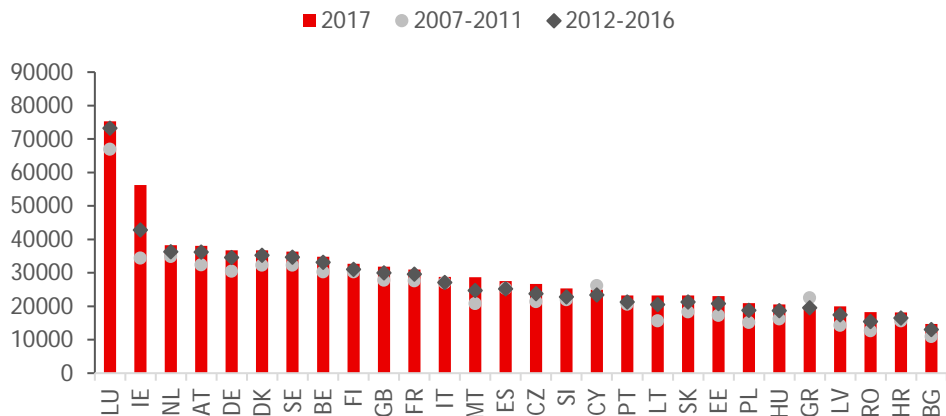
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	38.091	31.738	29.900	4	LU, IE, NL
Ø 2012 - 2016	36.238	29.705	27.843	4	LU, IE, NL
Ø 2007 - 2011	32.389	27.836	25.661	4	LU, NL, IE

BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS)

Das BIP pro Kopf erlaubt einen Vergleich der Wirtschaftskraft von Ländern unterschiedlicher Größe und dient als Maß des Wohlstandes. Österreich zeichnet sich im europäischen Vergleich durch ein hohes Wohlstandsniveau aus. Mit einem BIP pro Kopf von 38.091 EUR liegt Österreich EU-weit an 4. Stelle und damit deutlich über dem Durchschnitt der EU und der Eurozone. Österreichs BIP pro Kopf steigt stetig und kann sich seit Jahren stabil in den Top 5 der EU halten. Aufgrund des überdurchschnittlichen Wachstums 2017 wird Österreich nach derzeitigen Prognosen den 4. Platz bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2019 halten können.

RANG 4
 in der EU beim BIP pro Kopf

BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS)



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Jene EU-Staaten mit niedrigem BIP pro Kopf holen jährlich auf, die Anpassung erfolgt jedoch sehr langsam, sodass die Unterschiede groß bleiben. Die Eurozone weist ein höheres durchschnittliches BIP pro Kopf auf als die EU-28, aber auch hier konvergieren die beiden Wirtschaftsräume: War im Zeitraum 2007 - 2011 das BIP pro Kopf in der Eurozone noch um rund 2.200 EUR höher als in der EU-28, verringert sich dieser Unterschied 2017 auf rund 1.800 EUR. Luxemburg hält weiterhin den Spitzenplatz, Irland konnte sein BIP pro Kopf ab 2014 stark steigern und hält seither und mit einigem Abstand den zweiten Platz zur nachfolgenden Gruppe mit den Niederlanden, Österreich und Deutschland. Die drei Staaten mit dem höchsten BIP pro Kopf sind seit 2007 unverändert Luxemburg, Irland und die Niederlande. Angesichts des großen Abstands zwischen Luxemburg, Irland und den nachfolgenden EU-Ländern werden diese beiden Länder ihre Spitzenplätze zumindest bis 2019 auch einnehmen.

Irland verzeichnet höchste Zuwächse in der EU zwischen 2014 und 2016

BIP-Wachstum

	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	3,0%	2,4%	2,4%	15	IE, RO, MT
Ø 2012 - 2016	0,8%	0,8%	1,1%	20	IE, MT, RO
Ø 2007 - 2011	1,2%	0,5%	0,6%	11	PL, SK, BG

Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr

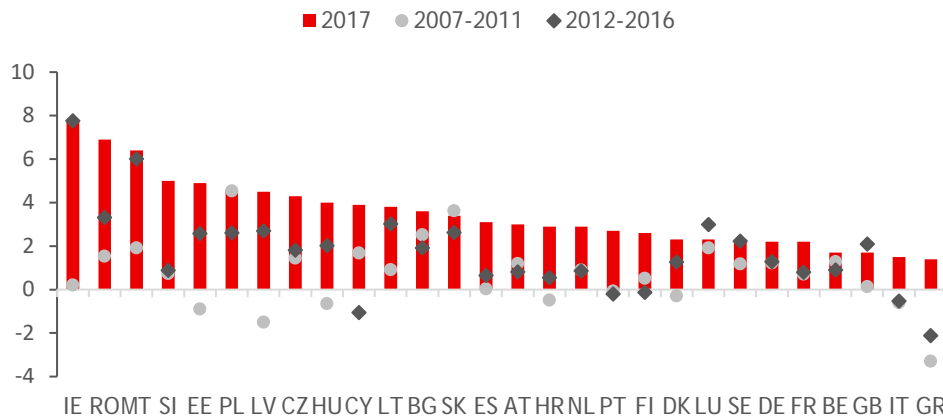
Das reale Wirtschaftswachstum betrug 2017 in Österreich laut EK-Schätzungen 3,0 %. Österreich belegt damit Rang 15 innerhalb der EU-28, die ersten 14 Plätze nehmen abgesehen von Irland ausschließlich süd- und osteuropäische Staaten ein. Mit den 3 % 2017 und den prognostizierten 2,8 % 2018 ist der vorläufige Höhepunkt des Aufschwungs erreicht, bis 2019 flacht das Wirtschaftswachstum auf 2,1 % in Österreich ab. Österreich gewinnt den seit 2013 verlorenen Wachstumsvorsprung gegenüber der EU 2017 und 2018 zurück, 2019 wird dieser Vorsprung gegenüber der EU laut Prognose auf 0,1 %-Punkte schrumpfen.

Rang 15

BIP Wachstum 2017 von EU-28

BIP-Wachstum ab 2017 und 2018 über EU-Schnitt, 2019 nur noch geringfügiger Wachstumsvorsprung

Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

2017 verzeichnete die europäische Wirtschaft das stärkste Wachstum seit 10 Jahren. In fast allen EU-Ländern zeichnet sich der Trend ab, dass 2017 der Höhepunkt des derzeitigen Wirtschaftszyklus erreicht wurde und sich dieser bis 2019 abflacht. Am stärksten wächst 2017 weiterhin die irische Wirtschaft, dessen Wachstum wird sich bis 2019 auf ein niedrigeres Niveau von rund 4 % abschwächen. EU-Kernländer wie Deutschland oder Frankreich wachsen weniger stark als die meisten süd- und osteuropäische Volkswirtschaften, Italien verzeichnet 2017 zum ersten Mal seit Jahren ein Wachstum von über 1 %. Abgesehen von Irland ist Österreich das schnellst wachsende westeuropäische Land innerhalb der EU im Jahr 2017 und kann sein Wachstum gegenüber 2016 verdoppeln. Österreichs östliche Nachbarn verzeichnen 2017 ein beträchtliches Wachstum: Tschechien (+4,3 %), Slowakei (+3,4 %), Ungarn (+4 %), Slowenien (+5 %).

Irland auch beim BIP-Wachstum 2017 Spitzenreiter

Potentialwachstum

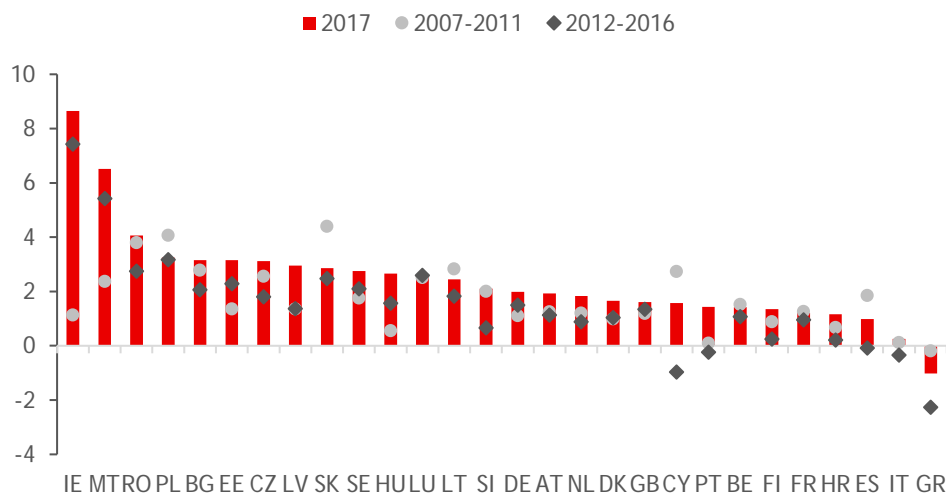
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	1,9%	1,5%	1,7%	16	IE, MT, RO
Ø 2012 - 2016	1,1%	0,8%	1,0%	16	IE, MT, PL
Ø 2007 - 2011	1,2%	1,1%	1,2%	17	SK, PL, RO

Potentiell, reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr

Das Potentialwachstum beschreibt das BIP-Wachstum einer Volkswirtschaft bei normaler Auslastung seiner Produktionskapazitäten. Im Gegensatz dazu unterliegt das reale BIP-Wachstum stärker konjunkturellen Schwankungen. Das Potentialwachstum wird durch angebotsseitige Faktoren wie u.a. Forschung, Innovation, Bildung, Investitionen oder das Arbeitskräfteangebot beeinflusst. Das Potentialwachstum der österreichischen Wirtschaft hat im Vergleich mit dem Zeitraum 2012 bis 2016 zugenommen. Österreichs Potenzialwachstum 2017 liegt - wie auch in den Vorperioden - leicht über dem Durchschnitt der EU-28 und über dem Wert der Eurozone.


16. Rang
 von EU-28 im Jahr 2017

Potentiell, reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Das Potential-Output konnte sich in allen EU-Mitgliedstaaten seit der Krise verbessern. Da sich das Potentialwachstum in der Regel auch an durchschnittlichen realen Wachstumsraten der Vergangenheit orientiert, ist diese Entwicklung aufgrund des derzeitigen Aufschwungs nicht überraschend. Bei einigen osteuropäischen Mitgliedstaaten ist der Abstand vor allem zur Periode von 2007 bis 2011 besonders groß. Besonders Irland, Malta und Estland konnten ihr Potentialwachstum 2017 gegenüber der Periode 2007 - 2011 stark verbessern. Von den Ländern mit ähnlichem Wohlstandsniveau wie Österreich wird vor allem Irland, Schweden und Deutschland ein höheres Potentialwachstum prognostiziert.

Wachstum Inlandsnachfrage

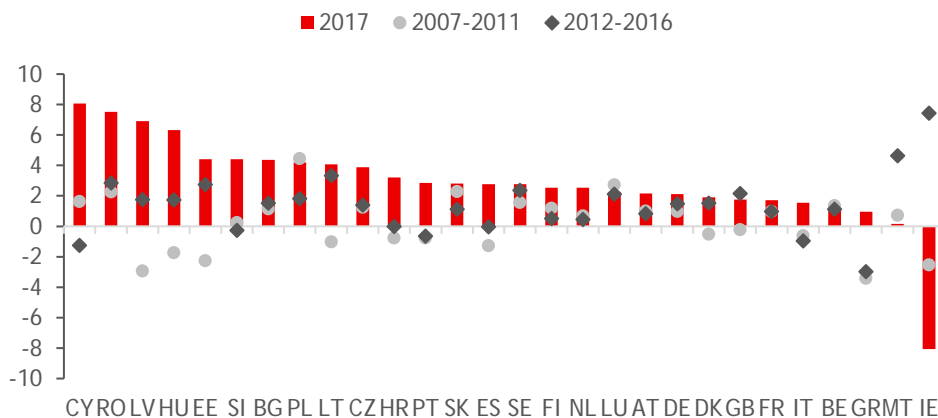
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2017	2,2%	1,8%	2,1%	19	CY, RO, LV
Ø 2012 - 2016	0,8%	0,6%	1,0%	19	IE, MT, LT
Ø 2007 - 2011	1,0%	0,2%	0,3%	11	PL, LU, SK

Inlandsnachfrage, Veränderung ggü. Vorjahr

Eine stabile Inlandsnachfrage kann kurzfristig wichtige Wachstumsimpulse geben und globale Konjunkturabschwächungen abfedern, was besonders in Zeiten einer schwachen Nachfrage aus dem Ausland wichtig ist. 2017 waren jedoch sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage hoch. Treiber der Inlandsnachfrage sind insbesondere der Konsum sowie die privaten und öffentlichen Investitionen. Im Jahr 2017 ist die Inlandsnachfrage in Österreich und im EU Durchschnitt auf knapp über 2 % gestiegen. Österreichs Inlandsnachfrage wird sich bis 2019 wieder leicht auf 1,6 % abschwächen, bleibt damit aber über dem langjährigen nationalen Durchschnitt.

19. Rang
 von EU-28 Wachstum
 Inlandsnachfrage im
 Jahr 2017

Inlandsnachfrage, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

In den meisten Ländern liegt das Wachstum der Inlandsnachfrage 2017 stark über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre: Das Wachstum der Inlandsnachfrage in den EU-28 hat sich vom Zeitraum 2012 - 2016 auf 2017 von 1 % auf über 2,1 % verdoppelt und in der Eurozone von 0,6 % auf 1,8 % gar verdreifacht. Damit fallen die über die Inlandsnachfrage induzierten Impulse im Vergleich zu den Vorjahren kräftig aus, angeführt von Zypern mit +8,1 %. Wie schon im Vorjahr entwickelt sich die Inlandsnachfrage auch in Rumänien und Lettland dynamisch (+7,5 % bzw. +6,9 %), was sich auch in den guten Wachstumswerten widerspiegelt. Auch Griechenlands Inlandsnachfrage hat sich 2017 zum ersten Mal seit der Krise wieder mit 1,0 % positiv entwickelt und soll sich bis Ende des Prognosezeitraums 2019 auf 2,2 % Wachstum erhöhen.